

Aktuelle Fortbildungs- und Vortragsthemen von Ingeborg Becker-Textor und Dr. Martin R. Textor

Ganztägige (Team-) Fortbildungen

Verhaltensauffällige Kinder – Ursachen und Hilfen

Für die meisten Erzieher/innen ist der Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern der am meisten anstrengende und belastende Aufgabenbereich. Wir suchen gemeinsam nach den Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten im Kind, in seiner Familie und in der Gesellschaft – aber auch in der Kindertageseinrichtung. Dann überlegen wir, mit Hilfe welcher pädagogischer Maßnahmen wir die Verhaltensauffälligkeiten reduzieren und die ihnen zugrunde liegenden Ursachen bekämpfen können. Hier sind wir zumeist auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern des jeweiligen Kindes angewiesen. In vielen Fällen werden wir auch mit psychosozialen Diensten wie Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt oder Frühförderstelle kooperieren. Wir werden diskutieren, wie Kindertageseinrichtungen am besten mit diesen Diensten vernetzt werden können.

Pädagogik für Eltern – Erlebniselternabende zu kindlichem Lernen

Viele Eltern sind der pädagogischen Arbeit in Kitas gegenüber kritisch eingestellt, äußern hohe Erwartungen und erzeugen einen gewissen Leistungsdruck. So stehen Erzieher/innen unter einem gewissen Rechtfertigungszwang. Besonders problematisch ist diese Situation, wenn ganz unterschiedliche Positionen aufeinander prallen.

Wie können Eltern erkennen, dass wir ein weites Spektrum von Kompetenzen fördern, auch ohne Arbeitsblätter und ähnliche Materialien einzusetzen? Wie können sie praktisch erfahren, wie Kleinkinder lernen? Wie können sie die Entwicklung ihrer Kinder selbst fördern?

Bei exemplarisch vorgestellten Elternveranstaltungen, die von uns gemeinsam erarbeitet und reflektiert werden, können Eltern die Wege kindlichen Denkens, Lernens, Experimentierens usw. erfahrbar gemacht werden. Sie stehen unter Themen wie

- Vorschulerziehung versus Freispiel
- Sinnesschulung statt Vorschulmappen/-programme
- Wie Eltern ihre Kinder fördern können

Mit guten Argumenten und neuen Methoden werden Sie Eltern nicht nur informieren. Was Eltern selbst erleben und im Experiment erproben können, wird sie überzeugen!

Bitte bringen Sie ein Gesellschaftsspiel, Farbstifte, ein kleines Küchenmesser, eine Lupe und eine Pinzette mit.

Geschlossene, halboffene oder offene Gruppen? Altershomogene Gruppen, kleine oder große Altersmischung?

Kindertageseinrichtungen unterscheiden sich hinsichtlich der inneren Organisation immer mehr voneinander. In diesem Seminar wollen wir uns mit Gruppenstrukturen befassen: Wir wollen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Formen der Altersmischung und der Gruppenöffnung herausarbeiten und diskutieren, wie wir in unserer Kita zu der für uns und unsere Kinder richtigen Betreuungsform gelangen können.

Ideenreichtum, Fantasie und Freispiel – eine Alternative zur "Programmitis"

Viele Kitas sind mittlerweile "Zentren der Animation". Sie werden bestimmt von Förderprogrammen und entfernen sich immer mehr von der längst überfälligen Ressourcenorientierung. Sie verkennen die Chancen und Möglichkeiten, die sich den Kindern im Freispiel auftun.

Freispiel und Kreativität werden besonders von den Eltern falsch interpretiert. Beides hat wenig gemein mit Nichtstun, reinem Basteln oder Malen. Wird der "Flow" erreicht, dann entwickeln sich Prozesse von ungeahnter Kraft. Neugierde wächst, das Durchhaltevermögen wird größer, die Konzentration steigert sich, und die Selbstbildung des Kindes nimmt Dimensionen an, die durch rein kognitiv ausgerichtete Angebote nie erreicht werden würden. Steckt in der Neubewertung des Freispiels, von Ideenreichtum und Fantasie vielleicht gar der Motor für mehr Bildung und dem Zugewinn an Wissen? Werden unsere Kinder dann klüger, experimentierfreudiger und glücklicher?

In diesem Seminar reflektieren wir das Freispiel, lernen Kreativitätstechniken kennen und erarbeiten gemeinsam Übertragungsmöglichkeiten für unseren Erziehungsalltag in der Kita.

Fördern um jeden Preis – Vom Förderwahnsinn zur Unterstützung kindlichen Lernens

Spätestens mit dem Inkrafttreten der Bildungspläne erfährt die Diskussion um das kindliche Lernen eine neue Dimension. Eine Art "Förderpädagogik" entwickelte sich – für jedes kindliche Defizit und jeden wichtigen Kompetenzbereich gibt es inzwischen ein eigenes Förderprogramm. Zugleich zeigen erste Studien zu Sprachförderprogrammen, dass diese nicht das halten, was sie versprechen.

Im Seminar wollen wir gemeinsam mit Ihnen diskutieren:

- Wie, wo und wann lernen Kinder?
- Wie können wir den Spagat zwischen "Förderwahnsinn" und Ergebnissen aus der Hirnforschung und Entwicklungspsychologie bewältigen?
- Was sind die wichtigsten "Bildungszeiten" in der Kita?
- Ist Bildung auch im Freispiel möglich?
- Wie können wir die Neugier und Experimentierlust der Kinder anregen und mit unserer "Alltagspädagogik" befriedigen?
- Wie können wir uns dem "Bildungs- und Förderdruck" von Eltern, Schule und Träger widersetzen?
- Wie reagieren wir auf "überzogene" Wünsche und Forderungen?
- Gibt es Grenzen, was wir in der Kita leisten können?

Mit analytischem Blick werden wir in den Tag starten, prozesshaft nach Lösungen suchen und gestärkt in den zukünftigen Kita-Alltag gehen.

Bringen Sie bitte einen Förderkoffer oder ein Förderprogramm mit, das Sie lieben oder has-sen!

Inklusion, Integration und Migration

Zu Beginn des Seminars werden wir die frühpädagogischen Begriffe "Segregation", "Integra-tion" und "Inklusion" sowie die mit ihnen verbundenen Vor- und Nachteile klären. Dann wer-den wir gemeinsam entscheiden, ob wir im weiteren Verlauf der Veranstaltung uns eher mit Integration oder mit Inklusion befassen wollen. Dies wird dann am Beispiel von vier unter-schiedlichen Gruppen von Kindern geschehen: (1) Kinder mit Migrationshintergrund, (2) Flüchtlingskinder, (3) hochbegabte Kinder und (4) behinderte Kinder. Im Mittelpunkt der Diskussion werden deren Bedürfnisse und Bedarfe sowie die pädagogische Arbeit mit ihnen stehen.

Öffentlichkeitsarbeit – ein von Erzieher/innen vernachlässigter Aufgabenbereich?

Gemeinsam "wandern" wir durch den Dschungel der Methoden und Möglichkeiten der Öff-fentlichkeitsarbeit in der Kita. Wir werden ausgetretene Pfade verlassen und in neue Gefilde vordringen. Dabei werden wir viele Fragen diskutieren:

- Was ist Öffentlichkeitsarbeit?
- Für wen machen wir Öffentlichkeitsarbeit?
- Was wollen wir mit Öffentlichkeitsarbeit erreichen?
- Welche Methoden stehen uns zur Verfügung?
- Was hat Öffentlichkeitsarbeit mit unserer Professionalität und unserem Berufsim-age zu tun?
- Wo liegen die Anfänge und die Grenzen der Öffentlichkeitsarbeit?
- Wie können wir pädagogische Prozesse greifbar und für Eltern, Träger und andere Zielgruppen "öffentlich" machen?

Was werden Sie bei diesem Seminar "mitnehmen"? Bausteine für Ihre zukünftige Öffent-lichkeitsarbeit!

Bitte bringen Sie einen Ausdruck Ihrer Kita-Website, Ihrer Konzeption und eines Elternbrie-fes mit!

Die Kita der Zukunft

In diesem Seminar werden wir uns zunächst damit befassen, wie sich Wirtschaft, Gesellschaft und Familien in den kommenden 10 bis 20 Jahren wandeln werden und was dies für Klein-kinder und Kindertagesstätten bedeutet.

Dann werden wir in einer Art Zukunftswerkstatt positive, negative und realistische Szenarien für die "Kita der Zukunft" kreieren. Dabei werden wir diskutieren

- wie Kindertageseinrichtungen auf Zukunftstrends reagieren müssten,
- welche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen notwendig wären, und
- wie realistisch es ist, dass notwendige Ressourcen bereitgestellt werden.

Am Ende des Seminars werden wir vermutlich verschiedene Konzepte einer "Kita der Zukunft" erarbeitet haben.

Vorträge

Kita und Politik: Pro-Kopf-Ausgaben und Qualitätskriterien im Ländervergleich

Seit Jahren ist bekannt, dass die einzelnen Bundesländer höchst unterschiedliche Beträge pro Kind für Kindertagesbetreuung ausgeben. So wird in dem Vortrag der Vermutung nachgegangen, dass dies Auswirkungen auf die Rahmenbedingungen hat. Neben dem Vergleich der Strukturqualität in den verschiedenen Bundesländern wird auch auf die pädagogische Prozessqualität anhand der NUBBEK-Studie eingegangen.

Zukunftstrends – Welche Kompetenzen benötigen Kinder von heute als Erwachsene von morgen?

Bei der Erziehung und Bildung von Kindern geht es immer um deren Zukunft. Wir wollen ihnen diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten mitgeben, die sie benötigen, damit sie später in der Arbeitswelt erfolgreich sein, positive Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen und ihr persönliches Glück finden können. Um dieses Ziel zu erreichen, müssten wir uns eigentlich Fragen wie die folgenden stellen: Wie werden die Kinder von heute in 15 oder 20 Jahren leben? Was benötigen sie dann an Kenntnissen und Schlüsselqualifikationen?

In diesem Vortrag werden zukünftige Entwicklungen analysiert, die voraussichtlich in den kommenden Jahrzehnten – bis ca. 2040 – eintreten werden. Daraus werden Kompetenzen abgeleitet, welche die Kinder von heute für die Welt von morgen benötigen.

In was für einer Welt werden unsere Kinder leben?

Dieser Vortrag bietet einen komprimierten Überblick über bedeutsame Zukunftsentwicklungen in den Bereichen Weltgeschehen, Umwelt, Technik, Wissenschaft, Wirtschaft, Arbeitswelt, Bevölkerung, Gesellschaft und Familie.

Wagnis Ehe und Familie. Wie Zukunftsentwicklungen Partnerschaft und Familienerziehung erschweren

Der sich beschleunigende technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel verändert das Zusammenleben in der Familie. Zugleich verliert die Familienerziehung an Bedeutung, da Kinder immer früher und länger Kitas und Schulen besuchen. Wie können Eltern, Pädagog/innen und Lehrer/innen auf diese Entwicklungen reagieren?

Hat die Familien noch eine Zukunft? Von der Familienerziehung zur ganztägigen Betreuung in Kita und Schule

Zunächst wird auf den Wandel in Politik, Wirtschaft und Arbeitswelt eingegangen. Dieser führt dazu, dass Kinder nach der Geburt immer früher und immer länger in Tagesbetreuung gegeben werden. (Ganztags-) Kitas und (Ganztags-) Schulen übernehmen zunehmend die Erziehung und Bildung der Kinder. Die Familie verliert hingegen an Bedeutung. Werden Eltern in Zukunft nur an Wochenenden für wenige Stunden erzieherisch tätig sein? Wie wird sich die Rolle von Erzieher/innen und Lehrer/innen verändern? Und was bedeutet dies alles für (Klein-) Kinder?

Hoch begabte Kinder erkennen und fördern

In diesem Vortrag geht es zunächst um Begriffe wie Begabung und Intelligenz, wobei auch das Münchner Begabungsmodell und das Konzept multipler Intelligenzen vorgestellt werden. Dann werden die Charakteristika hoch begabter Kinder herausgearbeitet: Wie können sie identifiziert werden? Was ist eine verlässliche Diagnose? Schließlich wird behandelt, wie hoch begabte Kinder in Familie, Kindergarten und Schule gefördert werden können. In diesem Kontext wird auch auf typische Probleme dieser Kinder eingegangen.

Von der Elternarbeit zur Erziehungspartnerschaft – und dann?

In der Vergangenheit gab es ganz unterschiedliche Konzepte der Elternarbeit. Wie haben z.B. die Gründer der ersten Kinderbewahranstalten und Friedrich Fröbel als "Vater des Kindergartens" die Kooperation mit Eltern gesehen? Und welche Vorstellungen gab es in der BRD bis zur Wiedervereinigung?

Mitte der 1990er Jahre wurde dann das Verhältnis zwischen sozialpädagogischen Fachkräften und Eltern ganz neu definiert: als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Wie kam es dazu? Wieso setzte sich dieses Konzept so schnell durch? Was war der gesellschaftliche Kontext?

In den letzten Jahren haben sich die Rahmenbedingungen – insbesondere in Großstädten – im Vergleich zu den 1990er Jahren stark verändert, und dieser Wandel wird sich in der nahen Zukunft fortsetzen. So wird es immer schwieriger werden, eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft "zu leben". Müssten da nicht in naher Zukunft neue Konzepte der Elternarbeit entwickelt werden?

Bildung, Erziehung, Betreuung

Laut dem SGB VIII umfasst der Förderungsauftrag von Erzieher/innen die Erziehung, Bildung und Betreuung der ihnen anvertrauten Kinder. Was bedeuten diese Begriffe? Wie grenzt man sie gegeneinander ab? Wie werden sie mit Leben erfüllt?